Das Ende der Strohhutpiraten

Das traurige Ende von Ruffys Piratenbande!

Von OnePieceFreak15

Kapitel 1: Die tödliche Krankheit

… und es war ein ganz normaler Tag. Ruffy versuchte Sanjis zugeschlossen Kühlschrank vergeblich zu öffnen, Nami und Robin tranken einen Kaffee, Sanji redete mit Brook über Mädchen, Zorro trainierte und Frankie und ich redeten über neue Waffen für unsere Schiff. Nach einer Weile fiel mir auf das ich Chopper, unseren Schiffarzt heute noch nicht gesehen habe und das kam mir komisch vor, den Chopper rannte gleich wen er aufsteht zu mir. Also fragte ich Frankie ob er Chopper heute schon gesehen hätte. Dieser schüttelte verdutzt den Kopf. „Dieses Dachsgorillarrentier ist doch sonst immer bei dir oder bei Ruffy merkwürdig.“ Ja, es war wirklich ziemlich merkwürdig…aber ich dachte das Chopper vielleicht bei den anderen heute schon war und sich dann in seinem Krankenzimmer beschäftigte. Trotzdem machte ich mir Sorgen und fragte Ruffy, ob er Chopper heute schon gesehen hätte. Ruffy sah mich an. „Nein…jetzt fällt mir das erst auf. Oh Mann!“ „Was!? Er war noch nicht mal bei dir.“ Die Sache kam mir komisch vor. Ich hatte ein schlechtes Gefühl. „Komm Ruffy, lass uns in seinen Krankenzimmer kucken ob er da ist.“ Ruffy nickte und wir gingen beiden zu Choppers Krankenzimmer.
Ich klopfte an die Tür. Nichts geschah. „Chopper…Chopper bist du da?“ rief ich. Keine Antwort. „Lass uns mal rein sehen, ich mach mir Sorgen.“ sagte Ruffy. Ich nickte und öffnete die Tür. Diesen Augenblick werde ich nie vergessen. Ich sprang ein paar Meter zurück. Ruffy sah verzweifelt zu Boden. „Cho…Chopper?“ wisperte er leise. Chopper lag bewusstlos auf den Boden und er blutete stark aus dem Mund. „CHOPPER!“ Ruffy legte Chopper ins Krankenbett. “Lysop los…hol die anderen!” Ich nickte, rannte aus und schrie:” LEUTE KOMMT ER…CHOPPER GEHT ES NICHT GUT!” Sofort waren alle Strohhüter anwesend (bis auf Zorro der unsanft von Nami geweckt wurde). Robin ging als erster zu Chopper und fasste seine Nase an. „Er glüht ja förmlich…gibt mir mal jemand ein Thermometer?“ Robin misste Choppers Fieber. „Oh Nein.“ Sie wurde blass. „Er hat ja fast 41 Grad Fieber.“ „WAS!? OH NEIN! WIR MÜSSEN SEINE TEMPERATUR KÜHLEN!“ schrie Nami auf. „Nein…das wird nichts bringen.“ „Was?!“ Alle sahen zu Chopper. Dieser versuchte sich aufzurichten, doch er spuckte Blut und legte sich wieder hin. „Ich…es ist meine Schuld…ich hab mit einen Giftstoff experimentiert…und das ist so was von daneben gegangen. Ich hab nicht aufgepasst und…den Giftstoff eingeatmet…“ „Was? Aber warum hast du den mit Giftstoff gearbeitet?“ fragte ich, setzte mich neben ihn und streichelte seinen Kopf. „Ich…bin nicht so stark wie ihr…und wollte eine Giftbombe erstellen um…auf Unikon keine Last für euch zu sein.“ „Chopper…“ Namis Augen füllten sich mit Tränen. „Aber…aber

Chopper…was passiert nun mit dir?“ fragte Ruffy leise. „Ich hab…glaube noch 2 Tage zu leben…es tut mir leid.“
„WAS…NEIN! DAS DARF NICHT SEIN!“ Nami fing an zu weinen. Sanji sah Chopper versteinert an und machte sich eine Zigarette um sich zu beruhigen. Zorro sah stur zu Boden. Robin begann Chopper sanft zu streicheln. Brook machte seine Hände vor seine Augen und drehte sich weg. Frankie begann zu weinen. Ich zitterte. „Nein…nein das darf nicht wahr sein.“ Ruffy sank zu Boden. „ES GIBT EINE MÖGLICHKEIT…BESTIMMT…B ITTE CHOPPER…DU DARFST NICHT STERBEN!“ schrie Ruffy verzweifelt. Tränen liefen über seine Wangen. „Tut mir Leid Ruffy…ich kenne kein…Medikament das mich…noch retten kann…sorry das ich euch schon zu…zu früh verlasse.“ „Chopper…du warst nie eine Last für uns…bitte du musst weiter leben…wir brauchen dich.“ sagte ich und sah ihn traurig an. Chopper sah uns aber glücklich an. „Ich bin froh…das ich euch kennen lernen durfte…ich bin…so stolz…ein Mitglied in deiner Bande zu sein Ruffy…ihr seid die besten Nakamas die es gibt.“ Chopper begann zu weinen. Nicht aus Angst vor den Tod, sondern weil er froh war. Froh…das wir seine Nakama waren. Ich und Ruffy nahmen Chopper in den Arm. „Du wirst immer unsere Nakama bleiben Chopper!“ sagte Ruffy und seine Tränen tropften auf den Boden. „Ich…ich danke euch.“ Chopper lachte uns an.